

die Seen kommen, durch die große Ausdehnung derselben schiffen, in den Mississippi gelangen, und nachdem es so im Binnenlande mehrere tausend engl. Meilen zurückgelegt hat, in den Golf von Mexico laufen.

In den weiten Gebieten, die um die Seen liegen, und dem ungeheuren Landstriche, durch den der mächtige Mississippi und Misuri die Wogen wälzt, können im kurzen Millionen Menschen wohnen. Vor acht und vierzig Jahren hatte noch keines Europäers Fuß die Länder betreten, die jetzt die Staaten der Illinois, Kentucky, Ohio, Tennessee und Indiana ausmachen, 1,600,000 Einwohner enthalten, und mit Städten, Dörfern, Ackerbau und Handel geschmückt sind.

Louisiana kostete der spanischen Regierung sonst jährlich mehrere hunderttausend Piaster, die man von Mexiko aus dahin sendete, nur um die spanische Oberherrschaft über diese Provinz zu behaupten. Die Einwohner waren in Apathie versunken, der Handel unbekannt, und die Bevölkerung so gering, daß das ganze Land einer Wildniß gleich. Was ist aber seit dem 16jährigen Besizthum der vereinigten Staaten daraus geworden, und was wird erst am Ende dieses Jahres daraus geworden seyn, wenn das unermessliche Gebiet, das an den Gewässern liegt, die sich in den Mississippi ausmünden, hinreichend bevölkert seyn wird? Die Stadt Neu-Orleans scheint dazu bestimmt, die größte Handelsstadt in der westlichen Welt zu werden.

Die Entfernung von Neu-Orleans am Mississippi bis Pittsburg am Ohio beträgt über 2000 engl. Meilen. Sonst konnte man diese Reise unter sechs Monaten nicht machen. Ein Stromboot legt sie jetzt in 22—25 Tagen zurück. Der Mississippi ist bis 2250 Meilen hinter Neu-Orleans schiffbar. 1500 Meilen vom Ocean entfernt, fällt der Misuri in ihn, und dieser ist auch weiter als 2800 Meilen hinauf schiffbar. Von den unzählbaren Flüssen, die in Neu-Mexiko entspringen und in den Misuri fließen, sind viele größer als die breitesten Ströme Europa's.

Ein Truppen-Commando ist jetzt von dem Gouvernement der vereinten Staaten in Stromböten, den Misuri aufwärts bis zu seiner Quelle, am Fuße der Felsenberge, oder nördlichen Andes, geschickt worden, um daselbst Militär-Posten anzulegen. Wenn man nun einige Stunden lang über diese Berge eine gute Straße baut, kann man eine Communication mit dem Flusse Columbia eröffnen, der sich

in's stille Meer ergießt. Schon haben die vereinigten Staaten dort eine kleine Niederlassung, sie wird bald zum großen Handelsplatz werden, und das ganze Commerz von Kalifornien und der Nordwestküste von Amerika an sich ziehen. Dadurch wird man auch Asien näher kommen, und bald werden die Produkte China's den näheren Stromweg durch die vereinigten Staaten gehen.

In den leztverflossenen 33 Jahren hat sich die Bevölkerung dieses Freistaats von 4 Millionen Menschen bis nahe an 11 Mill. vermehrt, und wird in den nächsten 33 Jahren ohnstreitig in noch größerem Wachsthum steigen.

Präsident Jefferson sagte vor etwa 25 Jahren, ohne Einwendungen würde sich die Bevölkerung der Republik mit jeden 25 Jahren verdoppeln. Man hielt es damals für einen Traum; wie überschwenglich hat aber die Folgezeit die Wahrheit bewiesen. Und so wird es fortgehen, so lange die Subsistenz der dortigen Einwohner auf fester Basis beruht. Man kann sonach folgendes Verhältniß annehmen:

Bevölkerung im Jahre 1819	—	10,500,000.
„ „ „ 1844	—	21,000,000.
„ „ „ 1869	—	42,000,000.
„ „ „ 1894	—	84,000,000.

Und diese große Menschenmasse spricht Eine Sprache. Denn der Jugend wird in allen Schulen die englische Sprache gelehrt; was also auch ihre Vorfahren redeten, deren Nachkommen sprechen englisch. Liebe zur Regierung herrscht überall. Unzählige öffentliche Blätter verbreiten das Neueste aus allen Welttheilen an allen Enden. Kenntnisse werden in jedem Kreise gepflegt. Es werden Menschen, nicht Automaten erzogen.

(Aus englischen Tageschriften.)

H.

Ein Scherlein zur Geschichte des Bühnenwesens in Dresden.

Das gefällige Singpiel: Daphne, von unserm Ennius, dem schlesischen Mustersänger Martin Opitz von Boberfeld, wurde schon im Mai des J. 1627 bei Vermählung der Schwester des Kurfürsten Joh. Georg I, Sophie Eleonore, mit dem hessischen Landgrafen Georg im Riesensaale des (im J. 1701 abgebrannten) Schlosses aufgeführt, und Dresden blieb geraume Zeit ein Hauptsitz der vaterländischen dramatischen Kunst.